

AKADEMIE-ECHO



10. Jahrgang
Nr. 7/1. April 1969
Preis 10 Pfg

HERAUSGEBER: SED-HOCHSCHULPARTEIORGANISATION
DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS“ DRESDEN

Konzeption zur Weiterführung der 3. Hochschulreform an der Medizinischen Akademie Dresden

In dieser Ausgabe veröffentlicht das „Akademie-Echo“ die Konzeption zur Weiterführung der 3. Hochschulreform an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden und zur Entwicklung der Akademie bis 1975.

Die vorliegende Konzeption wurde in Vorbereitung des 2. Konzils der Akademie von mehreren Arbeitsgruppen ausgearbeitet und in verschiedenen Gremien sorgfältig beraten.

Mit der heutigen Veröffentlichung wird die Konzeption in allen Bereichen zur Diskussion gestellt.

Alle Mitarbeiter und Studenten sind aufgefordert, sich eingehend mit dem Inhalt der Konzeption und mit den Aufgaben, die zu lösen sind, vertraut zu machen. Hohe Ziele sind gestellt – zu ihrer Verwirklichung bedarf es der schöpferischen Mitarbeit aller Angehörigen der Akademie.

Professor
Dr. med. habil Schmincke,
Rektor

DSF-Jahreshaupt- versammlung

Die Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft lädt alle Mitarbeiter zu der öffentlichen Jahreshauptversammlung am Dienstag, dem 29. April, 14.30 Uhr, im Hörsaal der Stomatologischen Klinik ein.

25jähriges Betriebsjubiläum

Am 1. April begeht Kollegin Liesbeth Dude, Hilffschwester, Kinderklinik, das 25jährige Betriebsjubiläum.

Wir danken Kollegin Dude für ihre langjährige Betriebstreue und Einsatzbereitschaft und wünschen ihr für ihr weiteres Schaffen Erfolg und Gesundheit!



Begeisterter Höhepunkt der Beratungen des Kongresses der Nationalen Front des demokratischen Deutschland war die Rede des Ersten Sekretärs des ZK und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht. Beachten Sie bitte auch auf Seite 2 den Beitrag „Neue Impulse für die Arbeit im WBA“.

Foto: Zentralbild

Mit Mut und Verantwortungsbewußtsein die Aufgaben lösen

Genossin Kloß, 1. Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Dresden-Mitte, als Gast in der APO Chirurgische Klinik

Im Interview des „ND“ mit dem Ersten Sekretär des ZK der SED sagte Genosse Walter Ulbricht u.a.: „Die kameradschaftliche, offene und kritische Atmosphäre in den Parteiorganisationen ist zu fördern, wie es unsere innerparteiliche Demokratie verlangt.“

Die Genossinnen und Genossen der APO Chirurgische Klinik hatten diesen Satz aus dem „ND“-Interview nicht auf die Einladung zur Berichtswahlversammlung geschrieben. Doch sie hätten es getrost tun können; der Verlauf ihrer Versammlung machte das deutlich.

Begnügte sich der Rechenschaftsbericht der bisherigen APO-Leitung teilweise noch mit allgemeinen zurückhaltenden Äußerungen, ließ er leider die Fülle konkreter Beispiele vermissen, so zeigte die Diskussion, mit welchem hohem Verantwortungsbewußtsein, mit welchem Mut die Mitglieder dieser APO künftig ihre Aufgaben lösen wollen.

Die Genossen legten einige Probleme offen dar. So ging beispielsweise Genosse Dr. Schmidt auf die Erfolge ein, die die Chirurgische Klinik auf dem Gebiet der hochspezialisierten chirurgisch-experimentellen Forschung aufweisen kann. Er sprach auch über die guten freundschaftlichen Beziehungen, die die Chirurgische Klinik zu Kliniken und Instituten der Sowjetunion unterhält. Genosse OA Dr. Herwig pflichtete ihm bei, doch er erinnerte berechtigt daran, daß die Chirurgische Klinik nun an einem Punkt angekommen sei, wo die Frage gestellt werden müsse, wie wird die Forschung in das System unseres Gesundheitswesens eingeordnet.

Sehr ausführlich berieten die Genossen, wie künftig die APO nach eigenem Arbeitsprogramm wirksam werden kann. Es ist ein Mangel, daß es in der Vergangenheit zu manchen Dingen dieses Bereiches keinen eigenen Standpunkt der APO gab. Genossin Endig, Sekretär der Hochschulpartei-

organisation und Mitglied dieser APO, forderte, daß sich die Genossinnen und Genossen zu jeder Frage einen gemeinsamen Standpunkt erarbeiten und ihn in der Klinik durchsetzen. Das verbessert dann auch – und Genosse OA Herwig betonte das ebenfalls immer wieder – den Kontakt zwischen staatlicher Leitung und Abteilungsparteiorganisation.

Dann ergriff Genossin Käte Kloß, 1. Sekretär der Stadtbezirksleitung Dresden-Mitte der SED, die als Gast an der Berichtswahlversammlung teilnahm, das Wort. Sie sagte u.a.: „Im Rechenschaftsbericht wurde zuwenig dargelegt, welche Grundsatzprobleme stehen im Mittelpunkt, welche Ziele stellt sich die APO, wie sieht ihr einheitlicher Parteistandpunkt aus, und wie will sie ihn gemeinsam mit den Kollegen durchsetzen. Im Rechenschaftsbericht heißt es: ‚Die Kampfkraft unserer APO ist in der vergangenen Wahlperiode gewachsen.‘“ (Fortsetzung auf Seite 2)

Mit der Sowjetunion in Freundschaft verbunden ▶ Seite 2

Freiexemplar